

## PRESSE-TEXT

# **Kurklinik St. Marien: Grossmann Group plant Engagement in Bad Bellingen**

Die Projektentwickler der Grossmann Group aus Kehl am Rhein beschäftigen sich aktuell mit der Zukunft der ehemaligen Kurklinik St. Marien in Bad Bellingen. Die weitläufige Immobilie nördlich des Bad Bellingener Kurparks war 2015 in die Schlagzeilen geraten, nachdem der Klinikbetreiber Insolvenz antrag stellen musste. Seither steht das Ensemble weitgehend leer.

Projektentwickler Jürgen Grossmann und sein Kompagnon Svetozar Ivanoff haben ihre Ideen zur Zukunft der früheren Rehaklinik mitsamt des rund 11.000 Quadratmeter großen Grundstücks dem Insolvenzverwalter sowie der Gläubigerversammlung vorgestellt und am 27. Januar grünes Licht erhalten.

„Wir freuen uns, dass jetzt ein Investor gefunden worden ist und sich dessen Vorstellungen mit unseren Ideen decken“, sagt Bad Bellingens Bürgermeister Dr. Christoph Hoffmann. Für die Gemeinde sei wichtig, dass der Charakter des Kurgebiets erhalten bleibt. Für das St. Marien Areal heißt das: ein Ärztehaus würde gut passen, ein Pflegeheim, ein ambulanter Pflegedienst, dazu begleitetes Wohnen von hoher Qualität. Nach den ersten Gesprächen zwischen Bürgermeister und Landratsamt wären 65 Pflegeplätze gut vorstellbar.

„Uns geht es darum, in enger Abstimmung mit der Gemeinde eine sinnvolle Perspektive für das Areal zu entwickeln“, sagt Jürgen Grossmann, der ähnliche Projekte bereits in Obersasbach bei Achern sowie in Offenburg realisiert hat. „Wir sind schon ein wenig auf Problemfälle spezialisiert“, ergänzt Geschäftspartner Ivanoff. „St. Marien passt mit seinen vielfältigen Besonderheiten gut in unser Portfolio.“

Für die spätere Nutzung der Immobilie gebe es derzeit noch verschiedene Optionen und Szenarien, sagte Ivanoff. „Eine Nutzung als Kur- oder Rehaklinik können wir jedoch ausschließen.“ Auch eine klassische gewerbliche Nutzung verbiete sich am Standort, schließlich befindet sich das Areal mitten in einem Kurgebiet und nur einen kurzen Spaziergang vom Kurpark entfernt.

Die Ideen der Projektentwickler für das Areal umfassen unter anderem ein neues Ärztehaus, ein Altenpflegeheim oder auch die Bereitstellung von Flächen für Gesundheitsdienstleister: eine Physiotherapiepraxis böte sich beispielsweise an

„Ein weiterer wichtiger Baustein im Konzept könnten Serviced Apartments sein“, sagt Jürgen Grossmann. Gemeint sind damit kleine Wohnungen, für die man Extras wie beispielsweise einen Reinigungsdienst einfach und unkompliziert hinzubuchen kann. Solche Wohnungen seien auch von älteren Menschen stark nachgefragt.

Mit Blick auf das frühe Stadium der Planungen seien Prognosen zum zeitlichen Ablauf des Projekts noch mit Fragezeichen versehen, sagen die Projektentwickler. Angestrebt werde jedoch, zum Jahresanfang 2018 mit allen notwendigen Abbruch- und eventuellen Umbauarbeiten zu beginnen. Im Jahr 2019 könnte dann wieder Leben auf das Areal einziehen.